



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Dritter Absatz. Maria wird empfangen als eine Mutter deß Königs Jesu
Christi/ und lehret Anmuthungen zur Ewigkeit empfangen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

Dritter Absag.

MARIA wird empfangen als eine Mutter des Königs JESU Christi / und lehret Anmuthungen zur Ewigkeit empfangen.

16. **D**Im dritten: wird MARIA in der ursprünglichen Gnad empfangen / und solches hieraus abgenommen / weil das Evans gelinn sagt / sie werde empfangen / die Mutter des Königs Christi JESU zu seyn: de qua natus est JESUS, qui vocatur Christus. Disß ware so vil / als sagen / das GOTT diese reiniste Empfängnuß verordnet habe nit allein zum Heil des Menschen in der Erlösung / so das Jenige ist / was JESUS heisset; sondern auch / damit der Mensch den Frucht dieser Erlösung erwerbe / vermittelst MARIAE in der Gnad empfangen / ihme die ewige Cron des Königs JESU Christi leicht machend / so das Jenige ist / was der Nahmen Christi andeutet: JESUS, qui vocatur Christus.

17. Ich bin her Meinung / disß seye das Geheimnuß gewesen jenes Meers / welches der heilige Joanaes in seiner heimlichen Offenbarung vor dem Thron der Majestät GOTTES wahrgenommen: in conspectu sedis tanquam mare. Man mercke aber (sagt dieser heilige Benjamin) daß das Jenige / welches er gesehen hatte / ein Gläsernes Meer ware: tanquam mare vitreum. So es nun das Pflaster / zu dem Thron der Glory zugehen / wäre es nit anständiger / wan es aus Helffenbein / Erz / Silber oder Gold wäre? aus Glas? ja: dan dieses Meer ist ein Sinnbild MARIAE / sagt Ernestus Pragensis: est mare vitreum propter puritatem; und in dem Glas bestehet das Geheimnuß / was für eins? der heilige Isidorus mit Plinio wird uns ein Licht geben. Das Quecksilber / welches Plinius das Gift aller Dingen haisset / ist einer so würckenden Eigenschaft / daß es alle Geschir / aus was Zeug sie immer seyen / durchsriß / und allein daß Glas sich von seinem Gift befreyet / dergestalt / daß das Quecksilber wider das Glas keine Krafft hat: ceteras materias perforat, sagt der heilige Vatter. Derowegen hat es der gelehrte Caussinus für ein gareigentliches Sinnbild der ursprünglichen Reinigkeit MARIAE gehalten: weilen / ohnerachtet das Quecksilber der Erb Sünd alle andere Geschir: der purereren Menschlichen Geschöpffen zerbrochen / unter allen allein MARIA sich von dem schädlichen Gewalt seines

Giftes befreyt gesehen: Virgo à peccati noxa immunis. Demnach so sehe man; daß GOTT ein Mittel zeige / zum Thron der Glory zugehen / seye eben so vil / als ein gläsernes Meer zeigen / welches das Sinnbild MARIAE in der Gnad empfangen ist: weilen es eben so vil warre / das Reiniste von dem Gift der ersten Sünd befreyte Glas MARIA hervorbringen / als uns ein Mittel anbietten / zum Thron der Glory zugehen: in conspectu sedis tanquam mare vitreum. Est mare vitreum propter puritatem. Disß ware das Zihl und End / welches GOTT in der Reinigkeit dieser Empfängnuß hatte; und ist schon genug / wissen / daß er dieses Zihl und End gehabt habe / die Reinigkeit der Empfängnuß MARIAE zuerkennen: welche empfangen wird als die Mutter des Königs JESU Christi mit der ewigen Cron der Seligkeit: de qua natus est JESUS, qui vocatur Christus.

18. Nun sehe man (Christglaubige) was unserer Seits hieraus folge: wan wir demnach etwas empfangen / daß auf die Cron der ewigen Glory / die wir von dem König Christo JESU verhoffen / kein Absehen hat; so ist es kein reine Empfängnuß / welche die Göttliche Genehmhaltung verdiene? ist augenscheinlich; doch gehe ich um mehrere Auslegung zu Tertulliano. Er hiesse mit großer Vernunft diese Welt die Schooß der Natur / worin die Menschen empfangen und gestaltet werden / um mit gebührender Vollkommenheit zur Ewigkeit geböhren zuwerden. Ditem nach werden wir sagen müssen / und ist die Wahrheit / daß die Geburten zum Leben die Schwangerschaften der Welt / und die Ableibungen ihre Geburten seyen. Dergestalt / daß die vierzig / fünffzig oder mehrer Jahr / welche wir leben / nichts anders seynd / als die Zeit / welche wir uns in der grossen Schooß der Welt aufhalten / wie die Monat / welche die Kinder in denen Leibern ihrer Mütter zubringen: und dieses zwar / um uns zu empfangen / und durch die Gnad / der ewigen Cron würdig zumachen / uns von aller Unreinigkeit und Unmöglichkeit der Schooß auswickelnd / um im Sterben geböhren zu werden / die Cron der Ewigkeit zu empfangen. Nun dan: wan allein dieses ist / warum wir leben: wie leben wir dan? machen wir uns laß / um glücklich geböhren

Cassius de Mineral. li. 3. c. 9. sect. 3. n. 7.

Tert. ap. Cauf. p. 2. aul. max. 15.



ren werden / oder aber hencken wir uns ein / und kleben wir je länger je mehr an der Wärme der Schooß dieser Welt / also wo wir uns aufhalten / so lang wir leben? was seynd unsere Berrichtungen in dieser Schooß? kindische Reden? nichtswürdige Anmutungen? reizende Kleinigkeiten? O laßt uns schamroth werden / uns dergestalt ganz und gar auf die Unreinigkeit und Unnützlichkeiten dieser Schooß zu begeben ohne solche Gespräch / Anmutungen / Raisungen zu empfangen / die da würdig dessen / welcher die Cron in der Geburt zur Ewigkeit hoffet und verlanget! O laßt uns fürchten / daß wir die Cron verlihren werden!

19.

Es gehet mir zu Herzen das Unglück eines aus den Jenigen / dessen in der Stammen / Kaitter der Vorväteren **JESU** Christi Unseres **HERN** die uns das Evangelium erzeulet / Meldung geschihet. Es sagt / der Erzvatter Judas seye ein Vatter zweyer Söhnen gewesen / nemlich des Phares / und des Zaram. Judas autem genuit Phares & Zaram. Stracks darauf laßt es den Zaram fahren / und setzt den Phares zum Vorvatter des Messias: Phares autem genuit. O unglückseliger Zaram! es ist kein Unglück / sagt der Text / sonder ein Straff. Der Verlauff ist dieser: es fanden sich diese zweyen Brüder in dem Leib ihrer Mutter Thamar. Die Zeit der Geburt war vorhanden / und weil die Hebamme sahe / daß der eine / so der Zaram war / einen Arm heraus streckte / um geböhren zu werden / so bandte sie ihm ein Band um / und ruffte ihn für den Erstgeböhrenen aus: iste egredietur prior. Aber / was geschah? er zog den Arm zurück / und machte dem Phares Platz / daß er als Erstgeböhrener / als Stammes Haupt / und was weit mehr ist / als glückhafter Vorvatter Unseres **HERN** **JESU** Christi geböhren ward: illo verò retrahente manum egressus est alter. Dergestalt / daß der Zaram das Recht der Erst-Geburt / der großen Vatterschaft der Königen / und des Königs der Königen Unseres **HERN** **JESU** Christi verlieret? warum diß? die weil er den Arm zurück gezogen / und zu erst geböhren zu werden verabsäumet? nun ist Jacob der ander / geböhrene / und dennoch sonderbar befreyt gewesen / ohnerachtet Elau zu erst geböhren worden. Worinn bestunde dan die Schuld des Zarams? in der Beweglosigkeit / wesentwegen er geböhren zu werden unterlassen. Es ist außer Zweifel / daß die Natur ihm den Vorzug bestimmet / womit er alle Glückseligkeiten wurde erworben haben: derowegen hat er den Arm zum Leib seiner Mutter heraus gestreckt. Als er aber / da er jetzt sollte geböhren werden / die umgebende Kälte

Gen. 28.

ein wenig empfannde / und befande / daß ihn die Hebamme gebunden: ligavit coccinum; so zog er sich zurück in den Leib seiner Mutter: retrahente manum. Zaram: was thust du? lehrest du mich derumb zurück in den Leib deiner Mutter? so schägest du dich höher diese Wärme / als daß allgemeine Liecht? mehr diese unreine Freyheit / als das Band? du einfältiges Tröpflein: du bringest dich selbst ins verderben; der Mütterliche Leib ist keine Wohnung / sonder ein Werkstatt der Gestaltung. Du hast aus Liebe dieser Wärme / und dieser Freyheit dich selbst und alle Glückseligkeiten verlohren / die auf dich warteten: illo verò retrahente manum, egressus est alter.

O Catholische Zuhörer! O wie vil lehret uns dieser Verlauff! Laßt uns die Augen aufstun: das Leben ist kein Aufenthalt / sonder ein Werkstatt: es ist ein Schooß / geböhren zu werden / kein Wohnung zu leben. Ist es demnach mit etwas Unthätlichem / mit Volkstommenheit wollen geböhren werden / ohne vorhero gestaltet zu seyn / um allein die Welt und ihrer Wärme zu genießen? laßt uns beobachten / daß / weil sich der Zares zurück gezogen / er darum nicht unterlassen habe / geböhren zu werden; doch ward er nicht geböhren das Recht der Erst-Geburt zu genießen / noch ein Vorvatter Unseres **HERN** **JESU** Christi zu seyn. Es ist nothwendig / daß uns die Zeit anbreche zur Ewigkeit geböhren zu werden: wie werden wir aber geböhren werden / wan wir uns anheko mit der Gnad jener ewigen Cron / die wir hoffen / nicht würdig machen? wir werden geböhren werden / aber mit Verlußt der ewigen Erst-Geburt / wie Zares. Nummehro wird man verstehen / was David spricht. Er fragt / wer jener glückselige seyn werde / welcher dahin gelange / die ewige Glückseligkeit zu erwerben? quis accedet in montem Domini, aut quis stabit in loco Sancto ejus? und antwortet mit diesen Geheimnuß-vollen Worten: qui non accepit in vano animam suam. Der Jenige / welcher seine Seel nicht vergebens empfangen / wird die Cron erwerben. Was ist die Seel vergebens empfangen? laßt uns einem aus denen Gegenwärtigen einen Schliessel geben / damit er in einen überaus reichen Pallast eingehen / und alle dessen Reichthumen sein eigen machen könne. So nun dieser Mensch sich des Schliessels nicht gebrauchte zum aufsperrn zum hineingehen / und zum Reich werden / sonder die Zeit und den Schliessel verderbte / die Wände damit zu verkrachen; kunte man nicht in Wahrheit sagen / daß er den Schliessel vergebens empfangen habe? ist klar: weil er den Schliessel nicht zu jenem Zihl und End gebrauchte / worzu

er ihme gegeben worden. Diß demnach heißt die Seel vergebens empfangen / sagt der heilige Augustin. GOTT hat dem Menschen die Seel gegeben / damit er mit allen ihren Kräften Begirten und Entschluß empfangt / gleich als mit Schlüssel in den Pallast der ewigen Glückseligkeit einzugehen. So nun diese Kräfte allein dahin angewendet werden / auf denen Wänden zeitlicher Dingen herum zufragen; kan man nit in Wahrheit sagen / daß ein solcher die vernünftige Seel vergebens empfangen habe? wie wollen wir dan nachgehends die ewige Cron / und Reichthumen der Glory finden? O liebe Seelen! nur allein der Jenige wird sie bekommen / der seine Seel zu jenem Ziel und Ende braucht / worzu sie ihm gegeben worden: qui non accepit in vano animam suam. Der heilige Augustin: qui non in rebus non permanentibus deputavit animam suam; sed eam immortalem sentiens aternitatem stabilem, atque incommutabilem desideravit.

21. Wohlan / laßt uns einen so grossen Irthum hindanlegen / in Erinnerung / das GOTT auf seinen Altären keine Fisch angenommen. Fisch / Menschen wie Fisch / sehe behend / aber nur in dem Wasser der Welt / und ihren Geschäften / ohne einzige Bewegung gegen dem Oberen Himmels-Craiß / werden zu dem ewigen Altar der Glory nit zuge-

lassen. Wan wir demnach zu dieser ewigen Glückseligkeit verlangen tragen / so laßt uns bemühen / so lang wir leben / uns zu einem Abriß der allerreinsten Empfängnuß MARIÄ zu machen. Laßt uns tugendfame und heilige Begirten empfangen; aber in der Absicht auf heilige Werk / ohne uns mit lären unkräftigen Begirten zu befriedigen. Laßt uns Anmutungen empfangen; aber in der Absicht auf der Seelen Heyl und allgemeinen Nutzen / ohne daß unser absonderliche Eigenthümlichkeit uns verlaite. Laßt uns Entschlüsse empfangen / aber in der Absicht auf die ewige Cron / ohne daß die Lieb des Zeitlichen uns die Seel einnehme und verwickle. Auf diese Weiß werden wir die unbesleckte Empfängnuß MARIÄ abbilden: welche / wan sie ganz rein empfangen wird / so geschihet es / um die Mutter GOTTES zu seyn: wan sie von der Sünd vorbehalten empfangen wird / so geschihet es / um die Mutter des HERREN für das allgemeyne Heyl zu seyn: wan sie ohne Makel empfangen wird / so geschihet es / um die Mutter des ewigen Königs zu seyn. Auf diese Art werden wir vermittelst MARIÄ / als welche empfangen worden in der Gnad / einen freyen Zugang erwerben zu dem Thron der

Glory: quam mihi & vobis &c.

+



Nein